Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **19/20 (1892)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wettbewerb für den Neubau einer Universitäts-Bibliothek in Basel.

(Hierzu die Abbildungen auf Seite 93 und 94.)

III. (Schluss.)

Der Darstellung der preisgekrönten Entwürfe lassen wir auf Seite 93 und 94 noch das Project folgen, das Herr Cantonsbaumeister H. Reese im Auftrag der Regierung ausgearbeitet und „hors concours" zum Wettbewerb eingesandt hatte. Weder diese Arbeit, noch die prämiirten Entwürfe fanden jedoch Gnade bei den massgebenden Behörden Basels, so dass der Ausgang dieses Wettbewerbes einen für die gesammte Fachgenossenschaft wenig erfreulichen Verlauf zu nehmen droht, sofern nicht, in letzter Instanz, der Grosse Rath des Cantons die Angelegenheit wieder auf die richtige Grundlage zurückstellt. Vielleicht findet sich demnächst Gelegenheit, auf die Sache zurückzukommen. *F. W.*

Miscellanea.

Ueber ein akustisches Verfahren zur Fernmessung von Wasserständen, das sich durch grosse Einfachheit auszeichnet, lesen wir im Centralblatt der Bauverwaltung folgende interessante Notiz. Der bezügliche, von Herrn F. J. Smith vom Trinity-College in Cambridge mit Erfolg zur Anwendung gebrachte Apparat ermöglicht es, in bequemer und schneller Weise festzustellen, ob und in welchem Masse nach einem Regenfall das Wasser eines ziemlich weit entfernten Flusses ins Steigen komme. Die ganze Vorrichtung besteht aus zwei durch eine Telephonleitung verbundenen Orgelpfeifen. Die eine derselben wurde senkrecht in umgekehrter Stellung an der Flussstation angebracht derart, dass das Wasser in ihr gewissermassen als Stempel auf- und absteigen konnte. Ein kleines von einem durch Wasserkraft in Bewegung gesetzten Rade getriebenes Gebläse sorgte für das Anblasen der Pfeife, an deren oberem Ende ein Mikrophon angebracht wurde. Dieses letztere war dann leitend verbunden mit der Aufnahmestelle in der Stadt. Dort war eine ganz gleiche Pfeife in entsprechender Weise aufgestellt und die Einrichtung getroffen, dass dieselbe in beliebig veränderlicher Weise in ein Gefäss mit Wasser eingetaucht werden konnte. Vermittelst des Telephons wurde nun der Ton, welchen die Pfeife am Strome gab, auf der Beobachtungsstelle in der Stadt aufs deutlichste wahrgenommen. Darauf wurde die in der Stadt befindliche Pfeife einfach mit der Hand gesenkt oder gehoben, bis sie den gleichen Ton gab. Dann waren die Wassersäulen in beiden Pfeifen natürlich gleich hoch, sodass also in der That der Wasserstand des Flusses ganz bequem in dem Beobachtungszimmer der Stadt abgelesen werden konnte. Dieses Verfahren besitzt eine wünschenswerthe Einfachheit und ist, wie hervorzuheben ist, auch sehr grosser Genauigkeit fähig. Ein ganz einfacher junger Mensch mit dem üblichen Durchschnittsgehör konnte mit dem Smith'schen Apparat die Wasserhöhe auf 0,1 Zoll engl. genau bestimmen, während Personen mit musikalisch erzogenen Ohren vollkommen genaue Ergebnisse durch sofortiges richtiges Einstellen der Pfeife an der Stadtstation erzielten. Immerhin wird die Vorbedingung, dass der Beobachter ein zuverlässiges musikalisches Gehör haben muss, einer weiteren Ausbreitung der sonst sehr schätzenswerthen Beobachtungsweise hinderlich im Wege stehen.

Ueber den Einsturz einer Strassenbrücke bei Ljubicevo (Serbien) erhalten wir soeben nachfolgende vom 27. September aus Belgrad datirte Mittheilung: Die unlängst fertig gebaute Strassenbrücke über die Morawa bei Ljubicevo ist am 22. September um $11^1/_2$ Uhr Vormittags während der Belastungsprobe eingestürzt und zwar nur die eine rechtseitige Oeffnung, auf welche die Belastung kaum aufgebracht war.

Die Brücke hat drei Oeffnungen, die mit einfachen Fachwerkträgern zu je 61 *m* Stützweite überbrückt sind. Die Träger haben die übliche halbparabolische Form bei einer Trägerhöhe von $^1/_7$ der Spannweite (8,7 *m*), was ungewöhnlich und auch nicht zweckmässig ist. Die Träger sind in zwölf Felder eingetheilt, haben also dreizehn Verticalständer. Die Eisenconstruction wurde von einer belgischen Firma (Société anonyme des constructions) in Aine (St. Pierre) geliefert und montirt. Das Project wurde von einem serbischen Ingenieur ausgearbeitet. Obschon die Ursachen des Einsturzes für jeden im Brückenfach einigermassen bewanderten Fachmann klar zu Tage liegen, besteht dennoch die Absicht, eine Expertise von ausländischen Fachmännern einzuleiten. Der Einsturz ist glücklicher Weise ohne Verlust von Menschenleben vor sich gegangen.

Electrische Stadtbahn in Berlin. Ueber die in Bd. XIX Nr. 11 unserer Zeitschrift beschriebene und dargestellte electrische Stadtbahn in Berlin melden die dortigen Tagesblätter, dass zwischen der Ministerial-Baucommission, dem Magistrat, dem Polizeipräsidium und der Firma Siemens & Halske völlige Uebereinstimmung bezüglich des Tracés der Hochbahn zwischen der Warschauer Brücke und dem Zoologischen Garten erzielt worden. Auf Grund der erzielten Verständigung hat die Firma Siemens und Halske schon vor einigen Monaten das Gesuch um Concessionirung der Bahn eingereicht, sich aber aus practischen Gründen einstweilen auf die Strecke Warschauer Brücke-Nollendorfplatz beschränkt. Zur Ausführung der Bahn fehlt jetzt nur noch die Concession. Die erforderlichen Mittel sind vorhanden. Mit dem Bau soll nach Ertheilung der Concession sofort begonnen werden.

Concurrenzen.

Figurenschmuck der Haupt-Façade des Polytechnikums in Zürich. Bekanntlich hatte die schweiz. Kunstcommission seiner Zeit einen Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für die Ausschmückung der Aula des Polytechnikums ausgeschrieben, dessen Ergebniss jedoch nicht vollkommen befriedigt hat. Nun steht ein neuer Wettbewerb bevor, um Entwürfe für die von Semper in den vier Nischen der Hauptfaçade des Baues vorgesehenen sitzenden Figuren zu erlangen. Nach den vom Bundesrath genehmigten Vorschlägen der Kunstcommission sollen die vier Figuren die hauptsächlichsten am eidg. Polytechnikum vertretenen Lehrfächer verkörpern, nämlich:

1. Die Baukunst in Verbindung mit der Malerei und Bildhauerkunst.
2. Die Ingenieurkunst in Verbindung mit der Mathematik und Mechanik.
3. Die Naturwissenschaft als Physik, Chemie, Botanik, Zoologie.
4. Die Land- und Forstwirthschaftlichen Wissenschaften.

Die Modelle sollen je aus einer weiblichen Figur mit den als nöthig erachteten Attributen bestehen.

Für diesen Wettbewerb, an welchem sich alle schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Künstler betheiligen können, sind 12 000 Fr. aus dem Kunstcredit angewiesen. Die definitive Ausschreibung des Wettbewerbes erfolgt später, nachdem das Programm in allen Theilen durchberathen und festgestellt ist.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
3. Octbr.	Städtisches Baubureau	Schaffhausen	Bau einer Brücke von etwa 6 *m* Spannweite mit eisernem Oberbau über den Gerberbach.
3. „	Jb. Engler	Urnäsch	Herstellung eines neuen Friedhofes im Krombach, Gemeinde Urnäsch.
5. „	Direction der eidg. Bauten a. Bundesrathhauszimmer Nr. 105	Bern	Sämmtliche Bauarbeiten für ein auf dem Beundenfeld in Bern herzustellendes Zeughaus.
5. „	Baubureau für Wasserversorgung und Canalisation Rathhaus, Zimmer Nr. 40	St. Gallen	Bau eines hölzernen Brunnenwärterhauses am Buchberg, Gemeinde Hundwil.
8. „	Hochbaubureau d. Stdt. Zrch.	Zürich	Die Baulichkeit für die Kübelwäscherei im Hardhüsli in Aussersihl.
8. „	Spitalverwaltung	Winterthur	Abgrabung der guten Erde auf etwa 0,50 *m* Tiefe auf der Baustelle für Erweiterung der Gebäulichkeiten des Cantonsspitals Winterthur.
10. „	Reg.-Rath C. Aufdermaur	Brunnen, Ct. Schwyz	Bau der Widerlager einer neuen Brücke über die Linth bei Grynau (Ct. Schwyz).
10. „	Thierarzt Reust	Männedorf	Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten für den Neubau der kathol. Kirche in Männedorf.
15. „	Gemeinderathscanzlei	Seebach	Ausführung der Wasserversorgung. Liefern und Legen des Leitungsnetzes, etwa 7000 *m* Gussröhren, Reservoir, 37 Hydranten, Hausleitungen etc.
15. „	Baubureau der N. O. B. Glärnischstr. 35	Zürich	Unterbauarbeiten der Linie Schaffhausen-Etzweilen.